



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

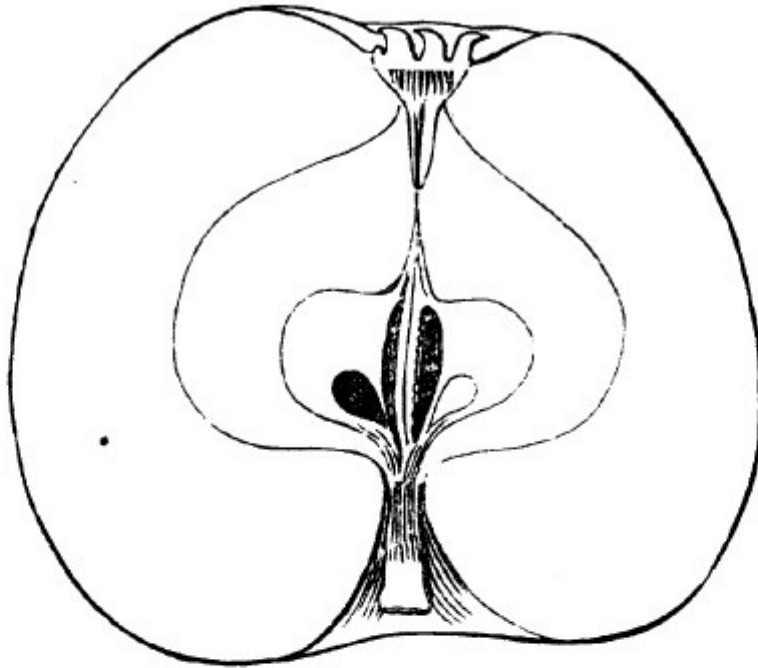
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Süßer Königs-Apfel. Die I. * † † Winter.

Heimath und Vorkommen: Die I fand diese Sorte in den Anlagen des Herrn v. Grath in Waldmannshausen unter dem Namen Königsapfel, und meint, daß der Baum wahrscheinlich aus Holland abstamme. Unter welchem Namen die Sorte etwa sonst vorkommt, ist nicht ermittelt, und ist sie den Pomologen vielleicht unbekannt. In meinem jetzigen Garten steht ein schöner Hochstamm davon.

Literatur und Synonyme: Die I A—B. I, 8 unter obigem Namen.

Gestalt: hochaussehend, meist ziemlich abgestumpft kegelförmig, oft auch mehr der Kugelform sich nähernd. Bei Letzteren gibt Die I die Größe an zu $3\frac{1}{2}$ " breit und $3\frac{1}{4}$ " hoch; meine Früchte waren nur 1857 größer als in obiger Figur und fast alle conisch sehr stark abgestumpft. Bauch meistens mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich plattrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie etwas stärker ab und ist breit abgestumpft.

Kelch: stark, langgespitzt, nach Die I ziemlich offen, bei meinen Früchten oft charakteristisch weit offen, sitzt in geräumiger, tiefer, schüsselförmiger Senkung, aus der mehrere flache Rippen breit über die Frucht hinlaufen und die Rundung öfter verschleppen.

Stiel: stark holzig, $\frac{1}{2}$ " lang, öfters auch fleischig, sitzt in sehr tiefer und weiter, im Grunde etwas rostfarbiger Höhle.

Schale: glatt, gar nicht fettig, am Baum (was Diel nicht erwähnt) mit etwas Duft belaufen; Grundfarbe vom Baume grünlich gelb, in der Zeitigung hohes Citronengelb; die ganze Sonnenseite ist mit einem leichten, ziemlich matten Roth angelaufen, in dem man deutlich langabgesetzte Streifen wahrnimmt, die einzeln und oft nur in punktirter Manier sich auch noch über die Schattenseite hinziehen. Punkte etwas weitläufig vertheilt, in der Grundfarbe mit helleren Dupfen umgeben, in dem Roth feine gelbliche Stippchen. Geruch merklich.

Fleisch: fein, gelblich weiß, markicht saftvoll, nach Diel von angenehmem, fein zimmtartigen Zuckergeschmacke, in dem ich hier Zimmtartiges nicht wahrnehmen konnte, vielmehr einen reinen, durch hinlängliche Säure gehobenen Zuckergeschmack fand, bei dem die Frucht zu den Süßäpfeln sehr uneigentlich gerechnet wird.

Kernhaus: meistens geschlossen; die geräumigen Kammern enthalten vollkommene Kerne.

Kelchröhre: geht nach Diel als Regel, nach meiner Bemerkung mehr trichterförmig, ziemlich tief herab.

Reifzeit und Nutzung: December bis Sommer. Fault gar leicht. Ganz angenehm zum frischen Genuß und für den Haushalt sehr schätzbar.

Baum: wächst stark, ist gesund, wird groß, bildet eine halb kugelförmige, etwas breite Krone und ist sehr fruchtbar. Sommertriebe mit feiner Wolle belegt, nicht silberhäutig, glänzend erdig braunroth, deutlich und ziemlich in die Augen fallend punktirt. Blatt groß, eiförmig, etwas wollig, stumpfspitz, nicht tief gezahnt. Die Fruchtblätter sind merklich größer als die der Sommertriebe. Augen stark, etwas weißwollig; Augenträger ziemlich stark vorstehend.

Verdient häufige Anpflanzung.

Oberdieck.